

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Jahre 2002 von der Philosophischen Fakultät II der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Habilitationsschrift angenommen. An dieser Stelle sei all jenen gedankt, die das Zustandekommen dieses Buches angeregt und unterstützt haben.

Meinem Lehrer Herrn Prof. Zdeněk Masařík, der meine Aufmerksamkeit auf die Problematik der Fachprosaforschung lenkte, möchte ich an erster Stelle danken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Gundolf Keil. Er hat den gesamten Entstehungsprozeß der Arbeit in förderlicher Weise begleitet und mit zahlreichen fachlichen Hinweisen geholfen, die Schwierigkeiten bei der Edition der medizinischen Texte zu überwinden. Zu danken habe ich Dr. Johannes G. Mayer, Dr. Konrad Goehl sowie weiteren Mitarbeitern des Würzburger Instituts für Geschichte der Medizin, die meine Arbeit mit Interesse verfolgt haben und mir immer mit Rat zur Seite gestanden haben.

Für viele wichtige Anregungen und wertvolle Empfehlungen bin ich Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Norbert Richard Wolf zu großem Dank verpflichtet. Mein Dank gebührt ebenso Prof. Dr. Johannes Schwitalla, der mit detaillierten Hinweisen die Endfassung des Buches unterstützt hat. Ein weiterer Dank gilt Dr. Christian Naser und den studentischen Hilfskräften des Würzburger Instituts für Deutsche Philologie, die sich um die Drucklegung des Textes mit dem Programm TUSTEP verdient gemacht haben.

Für das Korrekturenlesen des Manuskripts bedanke ich mich bei Frau Prof. Brigitte Döring. Mein persönlicher Dank gilt meinen Kollegen, Freunden und meiner Familie, die durch ihre Aufmunterung in den kritischen Phasen zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben.

Nicht zuletzt fühle ich mich dem Deutschen Akademischen Austauschdienst zu Dank verpflichtet, der mir ein zweimonatiges Stipendium für den Einstieg in die Fachprosaforschung gewährt sowie regelmäßige Studienaufenthalte an der Universität Erfurt im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft ermöglicht hat.

Danken möchte ich schließlich den Herausgebern der Reihe ‚Wissensliteratur im Mittelalter‘, die die Arbeit in ihre Reihe aufgenommen haben.